

BA Treptow-Köpenick
BauStadtOrd
Stadtentwicklungsamt
Fachbereich Stadtplanung
Stapl 14 Frau Langen

Tel. 90297 2646
18.03.2021

AG Wuhlheide Maßnahmenplan

32. Treffen am 10.03.2021 per Videokonferenz

Teilnehmende:

WiFö 4 Frau Ranft, Stapl 14 Frau Langen, Stapl 31 Herr Jung, SGA Grün III1 Frau Plietzsch, SenUVK IIIB12 Frau Thierfelder, UmNat FBL Frau Welsch, Pro Wuhlheide e.V. / Parkbühne/Parkmanagement Frau Lessnick, Pro Wuhlheide e.V. Herr Schaar, Pro Wuhlheide e.V./FEZ/Landesmusikakademie Herr Liljeberg-Markuse, Pro Wuhlheide e.V. / BUS gGmbH Herr Grasnick, BA Lichtenberg UmNat NL 111 Frau Müller-Nilsson, BA Lichtenberg Stapl E2 Herr Naeth, SPK KF1 Herr Lukowski, Forst AL Herr Pogrzeba, Sen BJJ III B 13 Herr Trutz, Berliner Parkeisenbahn (BPE gGmbH) Herr Klischies, Herr Pfeiffer

Entschuldigt:

SGA GrünFBL Frau Gerth,

Protokollkontrolle

Zum Protokoll der 31. Sitzung gab es im Vorfeld schriftliche Hinweise, die eingearbeitet wurden.

Ein weiterer Tagesordnungspunkt wurde von den Vertretern der BPE eingebracht:
Parkplatznutzung im FEZ durch gewerbl. Baufahrzeuge

TOP 1 Pläne der Berliner Parkeisenbahn (BPE)

Durch Frau Langen wurde kurz eingeführt: beim FB Stadtplanung hat sich ein Planungsbüro gemeldet, welches im Auftrag der BPE neue Hallenunterstände am Bahnbetriebswerk planen soll. Daraufhin hat Frau Langen sich mit der zuständigen Genehmigungsbehörde bei SenUVK IV E ausgetauscht. Außerdem wurde bekannt, dass Vorbereitungen getroffen werden, die Brücke über die Rohrlake zu sanieren sowie den Inneren Ring der BPE wieder in Betrieb zu nehmen. Absprachen mit weiteren Fachbehörden im Bezirk wurden bisher nicht getroffen.

Diese Pläne sind vom Grundsatz her bekannt und entsprechen den Zielsetzungen des Standortentwicklungskonzeptes Wuhlheide, die Parkeisenbahn als wichtigen Standortfaktor in der Wuhlheide zu halten und die hierfür erforderlichen Entwicklungen auf verträgliche Weise zu ermöglichen. Bisher fehlten der BPE jedoch die nötigen Gelder und hinsichtlich der Genehmigungsanforderungen besteht Klärungsbedarf.

Herr Klischies erläuterte dazu, dass der BPE Fördergelder für die Errichtung von 2 Hallen und die Sanierung der Brücke bewilligt wurden. Des Weiteren hat sich die BPE selbst verpflichtet, alle Holzschwellen auf der Strecke gegen Betonschwellen auszutauschen und den kompletten Außenring zu sanieren. Die Vorhaben wurden bei der SenUVK angezeigt. Mit dem Austausch der Schwellen wurde begonnen. Es gab Absprachen mit dem zuständigen Revierförster im Zusammenhang mit den Schwellenerneuerungen. Auch die Instandsetzung des Innenringes wurde angezeigt. Da die Strecke nie außer Betrieb genommen wurde, ist auch hierfür kein Genehmigungsverfahren erforderlich. Die Brücke gilt als verkehrs- aber nicht betriebssicher und muss daher saniert werden. Dies soll ein Instandhaltungsbetrieb durchführen. Es wird ein Gutachten erstellt, um eine umweltschonende Technologie erarbeiten zu können. Der Zeitaufwand für die Sanierung wird mit 12 Wochen angenommen. Der Innenring soll so schnell wie möglich wieder in

Betrieb gehen. In dem Zusammenhang ist die Umbenennung des Betriebsbahnhofs in *Haus Natur und Umwelt* vorgesehen.

Derzeit ist ein Ingenieurbüro damit beauftragt, die Vorplanung, Aufmaß und Gutachten (z.B. auch Kampfmitteluntersuchung) zu erstellen. Für den Neubau der Hallen wurde eine Lösung gefunden, die keine zusätzliche Flächeninanspruchnahme (außerhalb der jetzigen Bahneigenen Flächen) erforderlich macht. Es wird dazu aber noch eine Vermessung stattfinden.

Durch Sen UVK wird geprüft, welches Genehmigungsverfahren für den Neubau am Betriebswerk angewendet wird. Mit der Einholung der Genehmigungen ist das Büro noch nicht beauftragt.

Frau Langen gibt den Hinweis, dass auch für die Maßnahmen, die keine Genehmigung seitens der SenUVK IV E erfordern, ggf. nach anderen Rechtsvorschriften erforderliche Genehmigungen eingeholt werden müssen und empfiehlt eine Abstimmung mit allen zu beteiligenden Stellen möglichst frühzeitig, um den Werdegang der Arbeiten damit zu befördern. Herr Klischies nimmt dies gern in Anspruch und wird sich um einen solchen Termin kümmern.

TOP 2 Neue Pläne auf der Trabrennbahn

Auf der Plattform meinberlin.de fand von Dezember 2020 bis Februar 2021 eine digitale Informationsveranstaltung für die Öffentlichkeit zum städtebaulichen Konzept für das Gelände der Trabrennbahn Karlshorst statt.

Herr Naeth vom Stadtentwicklungsamt Lichtenberg erklärt, dass es sich hierbei aber um keine neuen Planungen handelt, sondern die Inhalte des Konzepts von September 2019 im Wesentlichen noch gültig sind. Hierüber wurde u. a. auch das Stadtentwicklungsamt TK damals informiert und hat eine Stellungnahme abgegeben. Bis heute haben sich keine Änderungen am Konzept ergeben, da es noch Abstimmungen unter den verschiedenen Eigentümern auf dem Gelände gab, weil zwei verantwortliche Stadtratsposten neu besetzt wurden und weil man sich dazu entschlossen hat, zunächst auf der Grundlage eines Konzeptes die Einschätzungen der Fachämtern, der Politik und der Bevölkerung einzuholen. Alle eingegangenen Stellungnahmen werden nun geprüft und das städtebauliche Konzept überarbeitet bzw. in einen Bebauungsplan-Entwurf überführt.

Wegen der pandemiebedingten Einschränkungen konnte die Öffentlichkeit nicht in der gewohnten Form beteiligt werden, weshalb man auf meinberlin.de veröffentlicht hat. Da man sich immer noch auf Konzeptebene befindet, hatte diese Beteiligung jedoch keinen formellen Charakter und stellt lediglich eine Information dar, weshalb die Behörden nicht einbezogen wurden. Es sind sehr viele Stellungnahmen aus der Bevölkerung eingegangen. Ein notwendiger FNP-Änderungsantrag wird erst im nächsten Schritt gestellt.

Frau Langen erwähnt, dass von Seiten des Bezirks Treptow-Köpenick sehr viel Konfliktstoff an diesem Konzept gesehen wird.

Frau Müller-Nilsson gibt den Hinweis, dass für die Trabrennbahn eine Kartierung vorliegt, die sich für die Verwendung bei einem Eingriffsgutachten eignet. Das Thema Trockenrasen ist hier unbedingt zu beachten.

TOP 3 Sachstand Parkmanagement II / Übersichtsplan, Flyer

Durch Frau Ranft wird berichtet, dass es eine Anschlussförderung gibt, mit der das Parkmanagement II finanziert werden kann. Diese beläuft sich allerdings nur auf 150 T€ für eine Laufzeit von 3 Jahren. Die öffentliche Ausschreibung läuft derzeit über die Vergabeplattform des Landes Berlin. Die Trägerschaft soll dieses Mal bei der Wirtschaftsförderung angesiedelt sein. Der Schwerpunkt liegt darauf, begonnene Projekte fortzuführen und das Netzwerk innerhalb der Wuhlheide zu festigen. Leider ist das Interesse an Bewerbern bisher sehr gering, was sicher auf die geringe finanzielle Ausstattung zurück zu führen ist.

Herr Schaar bedauert dies und fragt nach einer Dauerlösung zur Etablierung eines Parkmanagements Wuhlheide. Frau Ranft erläutert, dass Förderprogramme hierfür nicht

geeignet sind, weil sie die Aufgabe haben, einen Anschub zu leisten aber nicht die Verstetigung des Projekts finanzieren. Eine weitere Anschlussfinanzierung ist wahrscheinlich nicht möglich.

Frau Langen regt an, aus der AG heraus eine gemeinsame Resolution zu verfassen, die die Notwendigkeit des PM bekundet. Diese Initiative müsste allerdings aus den Reihen der Akteure vor Ort kommen, weil die Möglichkeiten der VerwaltungsmitarbeiterInnen an der Stelle erschöpft sind. Man muss nach Möglichkeiten suchen, wer sich in welcher Form an einer gemeinschaftlichen Finanzierung eines Parkmanagements beteiligen kann. Sie verweist auf das Modell des Tourismusvereins TK, der auch aus dem Bezirkshaushalt unterstützt wurde.

Herr Liljeberg fügt dem hinzu, dass der Abgeordnete Herr Düsterhöft einen entsprechenden Vorschlag zur Verstetigung des Parkmanagements in der Wuhlheide im Abgeordnetenhaus einzubringen plant.

Von Seiten der AG-Mitglieder wird das positiv aufgenommen. Alle sind der Auffassung, dass die Zusammenarbeit mit einem PM gewinnbringend ist. Jeder soll sich Gedanken machen, wie wir das „auf die Beine stellen“ können.

Hinsichtlich des durch das PM I herausgegebenen Flyers und der Übersichtspläne, die im Gelände aufgestellt werden sollen, gibt es Überarbeitungs- und Korrekturbedarfe. Die Abstimmungen dazu sind noch nicht abgeschlossen. Die Tafel am Eingangsbereich vom S-Bahnhof Wuhlheide wird aktualisiert und aufgestellt.

Im Zusammenhang mit der Überarbeitung des Flyers muss geprüft werden, welche Wege wie dargestellt werden sollen. Dafür müssen auch Gefahrenstellen ausgeschlossen werden; dies betrifft bspw. ungesicherte Bahnübergänge über Gleise der BPE.

Die BPE sagt die Zusendung einer Übersicht über die Bahnübergänge zu bzw.

Konfliktbereiche auf der Karte zu kennzeichnen. Um neue Bahnübergänge zu bauen, ist jeweils ein Genehmigungsverfahren bei der Eisenbahnaufsicht erforderlich, dem eine qualifizierte Fachplanung zugrunde liegen muss.

In den Fällen, wo durch die BPE wilde Wege über die Gleise festgestellt werden, müssen Warnschilder aufgestellt oder Absperrungen eingerichtet werden. In Abstimmung mit den Berliner Forsten werden meist Baumstämme als Sperren hingelegt.

Herr Schaar schlägt vor, die ungesicherten Übergänge im Plan kenntlich zu machen.

TOP 4 Einschätzung zur pandemiebedingten Situation durch die Akteure in der Wuhlheide

Herr Schaar äußert sich zuerst. Alle Akteure in der Wuhlheide sind betroffen und haben unter finanziellen Einbußen zu leiden. Die Gastronomie hat immense Probleme und jeder muss irgendwie sehen, wie er mit finanziellen Verlusten und Kurzarbeit über die Runden kommt. Die Schließungen von Parkeisenbahn, FEZ, Bühne wirken sich negativ auf alle aus. Bisher ist nicht bekannt, dass jemand vollständig aufgeben musste aber die Entwicklungskontinuität ist gefährdet. Der Überlebenskampf jedes Einzelnen könnte zu stärkeren Konkurrenzen führen. Er wünscht sich aber einen Zusammenhalt.

Er sieht für die Wuhlheide jedoch eine tolle Zukunft und meint, dass die Akteure dafür Sorge tragen, dass alles langfristig weitergeht. Die steigenden Einwohnerzahlen in Berlin und TK werden dazu beitragen, dass die Wuhlheide eine große Perspektive hat.

Frau Lessnick berichtet anschließend von der Situation der Parkbühne. Sie ist nach wie vor engagiert, hat Öffnungskonzepte sowohl für Veranstaltungen mit voller Besucherzahl als auch mit 50 % der Besucher erarbeitet, bemüht sich um Lösungen hat jedoch nicht mehr viele Möglichkeiten, weil die Einnahmen fehlen. Die Situation ist prekär und Hoffnung nicht in Sicht, weil die Parkbühne nicht als kulturell relevant eingestuft wurde und daher keine Förderung erhält. Es ist zwar vorgesehen, die Konzerte alle nachzuholen, die Künstler sind bereit jedoch ist eine Öffnung mit eingeschränkter Besucherzahl, dafür aber mit erhöhtem Personalaufwand nicht praktikabel.

Herr Liljeberg berichtet für das FEZ, dass Schulprojekte langsam wieder angeboten werden, das Schulschwimmen soll Ende März wiederbeginnen. Ab April/Mai wird von einem langsamen Wiederbeginn ausgegangen. Die Besucherzahl ist unwirtschaftlich.

Von Herrn Grasnick wird vorgetragen, dass geplant ist, den Modellpark zu öffnen. Das HNU ist als „Zoo“ seit 08.03. wieder offen. Er macht auf die Situation der sozialen Träger aufmerksam, die einen großen Anteil an behinderten Menschen beschäftigen. Laut Statistik der Bundesagentur für (BA) vom Dezember 2020 ist coronabedingt der Anteil von Schwerbehinderten-Arbeitsplätzen auf den Stand von 2016 zurückgeworfen worden. D.h. alle erweiterten Bemühungen im Rahmen der Änderungen im SGB bis hin zu inklusiven Ansätzen sind coronabedingt verpufft.

TOP 5 Einschätzung des Zustands der Parkanlage und des Waldes unter dem erhöhten Nutzungsdruck in der Pandemiesituation

Herr Pogrzeba äußert einerseits Freude über das große Interesse der Menschen am Wald andererseits aber auch Ärger über das damit verbundene erhöhte Müllaufkommen, Veranstaltungen im Wald etc. Dagegen wird auch mit Hilfe der Polizei vorgegangen. Der Wald ist stark von den Hitzejahren beeinträchtigt. Die Baumschäden zeigen sich erst Jahre später. Es sind ganzjährig Fällmaßnahmen notwendig.

Auf Nachfrage von Herrn Schaar zum Thema Eichenprozessionsspinner ergänzt er, dass dies nach wie vor in der Wuhlheide ein Thema ist. Hier gibt es ein starkes Auftreten. Spritzungen sind aber nicht vorgesehen. Man geht mit Sperrung betroffener Bereiche dagegen vor sowie mit Absaugen. Durch Frau Welsch wird hierzu ergänzt, dass der Einsatz eines Biozids an Stellen vorgesehen ist, wo sich viele Kitagruppen aufhalten. Es gibt dazu leider keine ausreichende Datenlage. UmNat stimmt sich hierzu regelmäßig mit dem SGA ab. Herr Liljeberg bittet darum, in die Abstimmungen einbezogen zu werden.

Da Frau Gerth nicht anwesend ist, kann für die SGA-Flächen nicht umfassend berichtet werden. Durch Frau Plietzsch wird aber auch hier auf die stärkere Vermüllung durch mehr Besucher hingewiesen.

TOP 6 Parkplatz FEZ

Hierzu erläutert Herr Pfeiffer, dass seit einiger Zeit vermehrt große Baufahrzeuge die Parkplätze des FEZ benutzen und dadurch deren Oberfläche zerstört wird. Die Unternehmen stellen ihre Fahrzeuge hier auch über Nacht ab.

Herr Liljeberg bedankte sich für den Hinweis, bisher wurde dies seitens des FEZ nicht als Problem gesehen.

Sonstiges

Zum Thema Feuerwehrplan gibt es gegenüber Frau Plietzsch nun die Auskunft von Seiten der Berliner Feuerwehr, dass ein solcher für das gesamte Gelände der Wuhlheide nicht erforderlich ist sondern, dass Feuerwehrpläne generell nur für Gebäude und nicht für Außenanlagen gefordert werden. Für Gebäude wird ein solcher in der Regel i.Z. mit Baugenehmigungen verlangt. Jeder Gebäudeeigentümer, auch in der Wuhlheide, müsste demnach einen solchen haben. Außerdem ist solch ein Plan nur für die großen Feuerwehrfahrzeuge gedacht. Rettungsfahrzeuge benötigen keinen Plan.

Frau Lessnick ist sehr erfreut über diese Information und wird nunmehr einen Feuerwehrplan nur für das Gelände der Parkbühne fertigen.

Frau Langen gibt den Hinweis auf eine kürzlich herausgegebene Stadtnaturkarte u.a. für die Wuhlheide. Sie kann unter folgendem link angesehen werden: <https://www.berlin.de/ba-treptow-koepenick/aktuelles/pressemitteilungen/2021/pressemitteilung.1067602.php>

Auf Nachfrage berichtet Frau Welsch, dass es in Treptow-Köpenick bis zum Ende dieses Jahres Stadtnaturranger gibt. Ggf. wird diese Maßnahme verlängert. Hauptaufgabe der SNR ist die Aufklärungsarbeit. Die Wuhlheide ist Schwerpunktgebiet.

Herr Grasnick empfiehlt, die zwei Stadtnaturranger mit den Maßnahmeteilnehmern, Park- und Flurwächtern (Leitung Herr Sydow) zusammenzubringen.

Herr Grasnick sollte hierzu mit dem Umwelt-und Naturschutzamt Kontakt aufnehmen.

Langen